Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

ist er getrilt / das er ems trils der w
ldt dient vnd ems trils got / vnd er
enmag got nit volchumlich gedinen /
als ob er ledig wer. Alber die cheusth
ait wirt gehaltn durch ems vngere
chten oder vngrordenten endes willn /
die ein menschn nar darumb helt / das
er vmeide straffug vnd pein / die im
gepthee vnd an gelegt wurde von
seinen eltern / oder von seim prelatn
oder ein andern sym oberern / ob er
vncheusthait begunge / od' nor darumb
das er vmyde vnchuchuge schande vn
vner / mdie er durch das werch der
vncheusthait theme / od' durch uber
hebug willen der swern burde vnd
sorgen des elichen standes / od' durch
seiner leiplichn schonde willn / das
er die dest lenger behaltn mocht. Ein
schir unckfraws salye ich ems mals /
die ems reichen mannes wecht was /
vnd was wol zu irn iarn chumen /
vnd hort das sie von etlichen gefragt
wart warumb sie wolt cheinen
man nemen. vnd sie antwurt vnd
sprech. Darumb wil ich cheinen man
nemen das ich nit vngestalt werde /
wan nem ich einen man. so wurde ich
schier alt geschaffen / vnd runzelecht
vnd vngestalt. Solich cheusthait wirt
nit belant von gote. Sie ist auch nit
ein werch der tugende / wan sie hat
nit eine vmbstant ems rechtn endes.
Sunder wise / das leiplich vnd willige
ewige cheusthait die durch gots willn
gehaltn wirt weide unckfrawlich
vnd wietwenlich / ist gweierlay / wan
etlich wirt gehaltn nor auf freyer
wilchur irs helters / vnd die mocht
ir halter wandel ob er wolt / wan
die ist cheim menschn gepoten zu
haltende / vnd sie ist nar ein rat.
Etlich ist / die ir halter got gelubt
hat vnd zu der ist ein menschn vbun
den durch ein gebot gots / das also
spricht. Glubent dem hern vnd hal
tent / wan so ein mensch ewige unck
frawlich oder wietwenlich cheusthait
die von ir selbs nor ein rat ist / gote
gelobt / so wirt sie im mein gebote
gwandelt darumb das got gepoten
hat / was man gutes der uber gube im
gelobt / das man ym das halten solle.
Darumb spricht die glose uber das
vorige gepot. Geloben wirt dem willn
gerritten / aber nach vheisug der glub
de wirt haltug von rat gefodert /
Anders die da globt hant vnd nit hal
tent vbent schuldig der vdanpnuge /
darumb das sie ir trewe gbrechn hant.
welich cheusthait geselichc menschn
got durch ir pressien globent daz v empt
Ain solich cheusthait ist die geistliche
menschen haltent / vn die sie gote
durch ir professien globt hant / wan
welich' mensch mit unckfrawlich' che
usthaide zu seiner professien chumet /
der gelobt gote durch die willige ewige
unckfrawlich cheusthait. Wellicher
aber zu vor hat willige venerie lust /
h' laubt oder vpoten gehabt / der gelo
bt got durch sein professien ewige wiet
wenlich cheusthait. Vnd wiedierch ir
einer solich cheusthait ub' fert / so dut
er wider sein glube / vnd bricht sein
trew an gote. Villeicht spricht wid'
diese ler ein munich sant benedicten

ordens